



An die

Ärzte für Frieden und soziale Verantwortung e.V.
Frau Dr. Elisabeth Heyn und Frau Dr. Elisabeth Wentzlaff

Bei: Dr. Herbert Kappauf
Uhlandstr. 9
90408 Nürnberg

Hamburg, 15.8.2022

Sehr geehrte Frau Dr. Heyn, Sehr geehrte Frau Dr. Wentzlaff,

mit großer Bestürzung haben wir Ihren Offenen Brief an die Stadt Nürnberg und die Mitglieder des Stadtrats gelesen. Es ist uns aus kollegialer und historischer Warte wichtig, Ihnen darauf zu antworten. Wir verbinden unsere Antwort mit einer dringenden Bitte zum Gespräch und zum inhaltlichen Austausch. Wir legen Wert auf die Feststellung, dass sich die Initiatoren des Aktionsbündnisses, "Ärzte für Aufklärung" und "Ärzte stehen auf" der hippokratischen Ethik sowie den Werten der Menschlichkeit Freiheit und Würde aller Menschen, unabhängig von Ethnie, Hautfarbe, Weltanschauung, Geschlecht oder Beruf unbedingt verpflichtet fühlen. Wir sind dialogbereit und suchen das Gespräch mit allen interessierten gesellschaftlichen Gruppen, die diese Werte teilen. Wir gehen vertrauensvoll auf jeden Menschen und jede Gruppe zu, solange es keine Anzeichen dafür gibt, dass unser Vertrauen missbraucht wird. In diesem Sinne haben wir Ihre Stellungnahme vom 1. August zu unserem Offenen Brief vom 4. April 2022 mit Interesse gelesen, da die IPPNW auch in unseren Kreisen für ihr lang anhaltendes Engagement für Frieden und Abrüstung hohes Ansehen genießt. Umso mehr bekümmert uns Ihr Schreiben in wesentlichen Inhalten, über die wir ins Gespräch kommen sollten. Dem Eindruck, wir missbrauchten den Nürnberger Kodex, möchten wir entschlossen entgegen treten und bitten Sie, diese schwer wiegende Unterstellung zu belegen. Konkret halten wir fest: Ihre Zitation des Nürnberger Kodex in der Stellungnahme an die Stadt Nürnberg ist in Teilen paraphrasiert und unvollständig, wodurch ein unzutreffender Eindruck entstehen kann.

So schreiben Sie: »"Die freiwillige Zustimmung der Versuchsperson ist unbedingt erforderlich", lautet der erste und wichtigste Satz des Kodex, zumal diese die vorherige umfassende Information voraussetzt.«

Tatsächlich wird dieser Punkt 1. der Nürnberger Kodex genannten „Grundsätze für zulässige medizinische Versuche“ eingeleitet von dem nicht weniger wichtig erscheinenden Satz, wonach „allerseits Einigkeit besteht darin, dass gewissen Grundsätze beachtet werden

müssen [selbst wenn es um das Wohl der Gesellschaft geht], damit moralischen, ethischen und rechtlichen Anforderungen gerecht zu werden.“ Nach Betonung der unbedingten Notwendigkeit der freiwilligen Zustimmung der Versuchsperson folgt dann eine insgesamt zwei Absätze umfassende Erläuterung dieses Grundprinzips der freiwilligen Zustimmung, über die Sie in Ihrem Brief kein weiteres Wort verlieren.

Warum erwähnen Sie nicht wahrheitsgemäß, dass der Nürnberger Kodex vorsieht, dass die freiwillige Zustimmung “without the intervention of any element of force, fraud, deceit, duress, over-reaching, or other ulterior form of constraint or coercion“ also ohne Einsatz jeglicher Formen von Gewalt, Betrug, Täuschung, Druck, Übervorteilung oder einer anderen Form von Zwang oder Nötigung erfolgen muss?

Warum erwähnen Sie auch nicht, dass, bevor die Versuchsperson ihre Zustimmung erteilt, sie über Art, Dauer und Zweck des Versuchs, über die Methode und die Mittel, mit denen der Versuch durchgeführt wird, über alle vernünftigerweise zu erwartenden Unannehmlichkeiten und Gefahren sowie über die Auswirkungen auf ihre Gesundheit oder Person, die sich aus ihrer Teilnahme an dem Versuch ergeben können, aufgeklärt werden muss? Und warum informieren Sie den Stadtrat und die Öffentlichkeit nicht auch darüber, dass die vollständige und umfassende Information aller Versuchspersonen in der persönlichen Verantwortung jeder einzelnen Person verbleibt, welche den Versuch anordnet, ausführt oder überwacht?

Der Nürnberger Kodex sieht vor, dass diese persönliche Verantwortung nicht delegiert und nicht gesetzlich oder anderweitig amnestiert werden kann. Allein dieser Umstand ist von erheblicher Bedeutung für das aktuelle Vorgehen im Rahmen der experimentellen - also zuvor nie am Menschen angewandten und nicht ausreichend erprobten - neuartigen pharmazeutischen Technologie.

Hierzu schreibt Professor Dr. Harald Walach zutreffend:

“Zwar stimmen alle Menschen formell zu, die diese Intervention erhalten, aber die Informationsbasis für diese Zustimmung fehlt. Also ist es auch keine informierte Zustimmung, sondern eine Zustimmung ohne Information. Die Ausbringung einer neuartigen pharmazeutischen Technologie – m-RNA- und vektor-basierte präventive Therapien – findet statt ohne dass die Menschen informiert zustimmen können und ohne dass Ärzte sie informieren können, weil nämlich die Informationsbasis dazu fehlte und jetzt, wo sie vorhanden ist, nicht mehr berücksichtigt wird. Daher ist das, was derzeit stattfindet, ein großes Feldexperiment ohne informierte Zustimmung“[1].

Bitte erläutern Sie uns und der Öffentlichkeit, wo Sie hier einen Missbrauch des Nürnberger Kodex erkennen. Und bitte erläutern Sie Ihrerseits, welche “weiterführenden, aussagekräftigen Studien auf dem Boden des Kodex dringend einzufordern sind”, wie Sie selbst schreiben.

Wie kann Zustimmung auf vollständiger Information beruhen, wenn auch aus Ihrer Sicht weitere Studien einzufordern sind? Sie schreiben dann, dass die Corona-Impfungen keine „verbrecherischen Menschenversuche“ seien. Wir hoffen, dass dieses Diktum auch zukünftig Bestand haben möge. Angesichts von mittlerweile auf juristischem Wege erlangten Dokumenten aus den Hersteller-Unternehmen erscheint jedoch auch kriminelles Handeln nicht mehr vollends ausgeschlossen.

Woher nehmen Sie die Sicherheit in Bezug auf die handelnden Akteure? Warum sollte kriminelles Handeln im 21. Jahrhundert auf Automobilkonzerne und Umweltvergehen beschränkt sein? In jedem Fall ist es jedoch von zentraler Bedeutung für das Verständnis des Nürnberger Kodex, dass dieser gerade nicht über Schuld urteilt (der Kodex selbst ist im Urteil gegen die Nazi-Ärzte auch nicht erwähnt. Seine Bedeutung ergibt sich aus der

Definition zulässiger Formen von medizinischen Experimenten an Menschen). Und genau aus dieser Perspektive nehmen wir Bezug darauf! Es geht uns in keiner Weise um einen Vergleich mit Nazi-Verbrechen! Jedem verantwortlichen Mediziner und jeder selbstbewussten Person in der Gesellschaft dient der Kodex als Richtschnur für die Beurteilung, ob eine experimentelle medizinische Behandlung geduldet werden muss. Die Antwort, die sich aus dem Kodex ergibt, lautet unserer Auffassung nach eindeutig: Nein! Die Teilnahme an Experimenten (und um solche handelt es sich unzweifelhaft, weil Bevölkerung wie auch den meisten Medizinern nach wie vor wichtige Erkenntnisse über langfristige Sicherheit und Wirksamkeit fehlen) kann nur freiwillig erfolgen. Und freiwillige Zustimmung setzt vollumfängliche Information voraus!

Gestatten Sie uns abschließend eine Bemerkung zum Thema Verantwortung: Sie bemühen die "soziale Verantwortung". Als Ärzte haben wir vor allem eine Verantwortung für jede Patientin und jeden Patienten. "Primum nil nocere" heißt es im Eid des Hippokrates. "Soziale Verantwortung" ist dagegen ein Konzept, welches mit der Würde eines jeden Menschen dann kollidiert, wenn eine soziale Verantwortung postuliert werden soll, wonach sich der Einzelne in Gefahr zu begeben habe, um andere zu schützen, drauf haben gerade im Nürnberger Ärzteprozess die Sachverständigen der Anklage (!) hingewiesen, zu denen mit Werner Leibbrand auch ein deutscher (!) Medizinethiker aus Erlangen gehörte:

"Es gibt keine Berechtigung für den Tod von auch nur fünf Personen, um damit fünfhundert Leben zu retten", sagte Andrew C. Ivy.

Und auch wenn die neuartige Technologie noch so verheißungsvoll erscheinen mag, so würde Leibbrand den geradezu euphorisierten Gesundheitsfunktionären und Wissenschaftlern entgegen: „Ein Arzt muss sich moralisch so verhalten, dass er seinen Forscherdrang zügelt, wenn dieser zu Leid am Menschen führen kann. Dies ist ein Gebot der Ethik, wie sie im hippokratischen Eid zum Ausdruck kommt“[2].

Es würde uns freuen, auf der Basis dieser Gedanken zur Bedeutung des Nürnberger Kodex mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Viel zu lange hat es kategorische Sprachlosigkeit in dieser so wichtigen ethischen Frage für unsere Gesellschaft gegeben. Lassen Sie uns zusammenkommen, um die Herausforderungen im Interesse unserer Patientinnen und Patienten, sowie der offenen, menschenfreundlichen und diskursiven Gesellschaft zu bewältigen.

Mit herzlichen kollegialen Grüßen

Dr. med. Walter Weber

Aktionsbündnis Nürnberger Kodex

[1] https://www.75jahre-nuernberger-kodex.de/wp-content/uploads/2022/08/75-Jahre-Nu%CC%88nberger-Kodex-und-die-Covid_2.pdf

[2] Complete transcript of the Nuremberg Medical Trial: United States v. Karl Brandt et al. (Case 1). Washington, D.C.: National Archives, November 21, 1946–August 20, 1947. (Microfilm publication no. M887.), zitiert nach N Engl J Med 1997; 337:1436-1440, DOI: 10.1056/NEJM199711133372006. Eigene Übersetzung.

Kopie an: Oberbürgermeister Marcus König und alle Mitglieder des Stadtrats Stadt Nürnberg
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg